

Auswertung ein- und mehrfaktorieller Versuchspläne;
Korrelation und Regression.

Allgemeine Psychologie I

Wahrnehmung

Reizbeschreibung, Psychophysik, Rezeptorprozesse, neuronale Informationsverarbeitung, Wahrnehmungsprozesse in verschiedenen Sinnesmodalitäten (visuell, auditiv, haptisch, kinästhetisch, olfaktorisch, Geschmack, Schmerz), Wahrnehmung und Handlungssteuerung, Aufmerksamkeitsprozesse.

Lernen und Gedächtnis

Konditionierung und klassische Lerntheorien, kognitionspsychologische Ansätze zum Lernen, Lernen von Fertigkeiten, Gedächtnissysteme (Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Langzeitgedächtnis), Modelle des menschlichen Gedächtnisses, Bedingungen des Lernens, Behaltens und Erinnerns.

Allgemeine Psychologie II

Denken

Phänomenologie des Denkens und Erkennens; Theorien des Wissens und Denkens; historischer Überblick; biologische und vergleichende Aspekte von Kognition; empirische Denkforschung; Begriffsbildung und Problemlösen. Insbesondere werden auch Kenntnisse in neueren Bereichen wie Cognitive Science und Semantisches Gedächtnis erwartet.

Sprache

Analyse von Sprache (phonologische; syntaktische, semantische und pragmatische Ebene); biologische und vergleichende Aspekte; assoziations-theoretische und psycholinguistische Ansätze; Sprache und Bedeutung; Theorien des Sprachverständnisses und der Sprachproduktion.

Motivation

Theorien der Motivation (biologische, lern- und aktivierungstheoretische sowie kognitive Ansätze); Klassifikation von Motiven; Motivation und Verhalten; Motivation und Leistung; physiologische Prozesse der Motivation.

Emotion

Theorien der Emotion (historischer Überblick); Klassifikation der Gefühle; emotionale Prozesse in ihrem Zusammenhang mit Lernen, Denken, Verhalten und physiologischen Variablen.

Entwicklungspsychologie

Grundlagen entwicklungspsychologischer Forschung und Theorie
Grundbegriffe und Fragestellungen der Entwicklungspsychologie; Meta-Theorie, Modelle und Theorien der Entwicklung; biologische Grundlagen der Entwicklung und das Anlage-Umweltproblem; Methoden entwicklungspsychologischer Forschung.

Schwerpunkte entwicklungspsychologischer Forschung

Kognitive Entwicklung (Wahrnehmung, Denken, Begriff, Sprache, Intelligenz); organismische und motorische Veränderungen in Kindheit und Jugend; Entwicklung sozialer Kognition und sozialen Verhaltens; Entwicklung von Motivationen und Emotionen.

Spezielle Kenntnisse über wichtige Entwicklungsabschnitte Methoden und Ergebnisse der Erforschung des frühen Kindesalters; Probleme und Methoden der Entwicklungsförderung im Vorschulalter; spezielle Entwicklungsprobleme im Jugendalter; Veränderungen der Persönlichkeit im Erwachsenenalter und im hohen Alter.

Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung

Abgrenzung, Grundbegriffe, Geschichte

Hauptaufgaben der Persönlichkeitsforschung: Beschreibung, Erklärung, Vorhersage: "Was heißt Persönlichkeit?"; deskriptive und explikative Konstrukte, weitere Einteilungsgesichtspunkte; Eigenschaft, Befindlichkeit, Situation; Geschichte der Persönlichkeitspsychologie und Verbindung mit anderen Wissenschaftsdisziplinen.

Methodenprobleme

Strategien der Messung von intra- und interindividuellen Differenzen; nomothetischer und idiographischer Ansatz; experimentelle und korrelationsstatistische Forschungsansätze, Einzelfallstudie; Konstruktvalidierung; Grundgedanken und Verfahrensweisen der multivariaten Persönlichkeitsforschung (Korrelation, Regression, Faktorenanalyse, Mehrebenenanalyse, Kausalanalyse); zur "Interaktionalismusdebatte" in der neueren Persönlichkeitsforschung (Grundpositionen, Modelle, mathematisch-statistische Lösungsversuche, Forschungsbeispiele).

Theorien der Persönlichkeit

Wissenschaftstheoretischer Stellenwert von Theorien ("Was ist eine Persönlichkeitstheorie, was leistet sie?"); Aufbau von Theorien und Strategien der Theorienbildung; Ordnungsgesichtspunkte und Klassifikationssysteme von Persönlichkeitstheorien; Kenntnisse auf dem Gebiete der wichtigsten Theoriengruppen (z.B. psychodynamische, behavioristische, kognitivistische, phänomenologische Theorien); vertiefte Kenntnisse im Bereich der faktorenanalytischen Theorien (z.B. Cattell, Eysenck)..

Problemgebiete der Forschung

Ausgewählte Bereiche der empirischen Persönlichkeitsforschung: Konstrukte bzw. Verhaltenssysteme (z.B. Angstlichkeit, Selbstbild, Intelligenz, Aggressivität); differentialpsychologische Konstrukte im engeren Sinne (z.B. Geschlechterdifferenzen, Kulturvergleich); Anlage-Umwelt-Problematik: Grundlagen der Vererbungslehre, Typen der Anlage-Umwelt-Interaktion und Forschungsbeispiele, methodisches Vorgehen (insbes. Zwillingsforschung).

Sozialpsychologie

Grundlagen der Sozialpsychologie

Grundbegriffe und Aufgabenstellung der Sozialpsychologie; sozialwissenschaftliche Methodik (Forschungsansätze und Erhebungsverfahren); Theorien der Sozialpsychologie; Anwendungsfelder der Sozialpsychologie.

Inhaltliche Schwerpunktthemen

Soziale Kognition (Wahrnehmung, Attribution, Einstellung); soziale Motive (Hilfeverhalten, Gerechtigkeit, Aggression); soziale Kommunikation und Interaktion (Interaktionsanalyse, soziale Beziehungen); Gruppenprozesse (Gruppenstruktur, Gruppenentscheidung, Gruppenkonflikte).

Physiologische Psychologie

Neurophysiologische und genetische Grundlagen

Ausgewählte Bereiche der Neuroanatomie, der Neurophysiologie und der Sinnesphysiologie; Ansätze der genetischen Forschung und Anlage-Umwelt-Problem.

Allgemeinpsychologische Themenbereiche

Verbindung von physiologischen Voraussetzungen mit Fragestellungen der Wahrnehmung, der Motorik, der Aufmerksamkeit, der Motivation, der Emotion, des Lernens, des Gedächtnisses und des Bewußtseins.

Angewandte Themenbereiche

Suchtprobleme; biologische Rhythmik; Wachheit und Schlaf; psychotische und psychosomatische Dysfunktionen; Streß; Sprach- und Lernstörungen; psychopharmakologische Fragestellungen.

Beobachtungs- und Interventionsmethoden

Methoden der Erfassung von Biosignalen; Biofeedback; Entspannungsübungen.

Diplomprüfung

Diagnostik

Gegenstand der Prüfung sind theoretische und praktische Kenntnisse psychologischer Diagnostik. Zu den theoretischen Kenntnissen zählen zum einen methodische Aspekte, wie Grundlagen des Messens und Testens, Testtheorie und Testkonstruktion von norm- sowie kriteriumsorientierten Tests, zum anderen aber auch normative und deskriptive Modelle der Diagnostik, mögliche diagnostische Interaktionsformen sowie persönlichkeits-theoretische Ansätze, die den Hintergrund für Diagnostizieren abgeben. An praktischem Wissen und Fertigkeiten werden die Methoden der Erhebung diagnostischer Daten verlangt, wie Durchführung, Auswertung und Interpretation von Tests sowie verschiedene diagnostische Gesprächsformen. Schließlich sind Wissen und Fähigkeit erforder-

lich, die derart gewonnenen diagnostischen Informationen zu einem Gutachten zu integrieren mit dem Ziel, im jeweiligen Anwendungsbereich qualifizierte Entscheidungen zu treffen.

Evaluation und Forschungsmethodik

Zum Prüfungsfach gehören Kenntnisse in den Bereichen der "Versuchsplanung", der "Multivariaten Verfahren" und der "Evaluation". Zur Versuchsplanung gehören Methoden der Feld- und Laborforschung, der Einsatz von Längs- und Querschnittsstudien einschließlich Panelerhebungen, Kontrolltechniken und Fragen der externen und internen Validität. Hinsichtlich der verschiedenen multivariaten Analyseverfahren wird erwartet, daß die methodischen Grundlagen beherrscht, Bezüge verdeutlicht, Anwendungsbereiche aufgezeigt und Befunde auch im Hinblick auf ihre Übertragbarkeit kritisch diskutiert werden können. Die Kenntnis verschiedener Evaluationstechniken soll dahingehend genutzt werden können, geplante Interventionen prozeßorientiert zu entwickeln und ergebnisorientiert zu bewerten. Hierzu gehört auch die Entwicklung von Zielkriterien bei komplexen Entscheidungsproblemen zum Zweck der systematischen Bewertung von Handlungsalternativen.

Pädagogische Psychologie

In der Prüfung werden Kenntnisse in metatheoretischen und theoretischen Grundlagenproblemen der Pädagogischen Psychologie erwartet. Dazu gehören: Pädagogische Psychologie als praktische Wissenschaft; Anwendungsbereiche der Pädagogischen Psychologie; das Normenproblem in der Pädagogischen Psychologie; Geschichte der Pädagogischen Psychologie. An fachinhaltlichen Grundlagen soll sich der Kandidat mit wesentlichen Problemen aus der Instruktionspsychologie, der Erziehungspsychologie und den sozialen und organisatorischen Rahmenbedingungen von Erziehung und Instruktion auseinandersetzen. Vertiefte bzw. erweiterte Kenntnisse werden aus zwei der folgenden Wahlpflichtbereiche erwartet: Spezielle Aspekte der Instruktionspsychologie; spezielle Aspekte der Erziehungspsychologie; psychologische Beratung; Psychologie der Lernbehinderung; Psychologie der geistigen Behinderung; Psychologie der Sprache; Verhaltensstörungen; Lernstörungen.

Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie

Der Prüfungsstoff beinhaltet neben der Problem- und Themengeschichte in dieser psychologischen Teildisziplin die folgenden Einzelthemen: Theorien und Forschungsergebnisse zur Arbeitsanalyse, der Gestaltung von Arbeit sowie der Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit. Im Bereich der Organisationspsychologie stehen Fragen der Organisationsstruktur, der Diagnostik und der Entwicklung von Organisationen im Vordergrund

der Betrachtung. Weitere Themenbereiche dieses Prüfungsfaches sind: Betriebliche Bildung, Personalentwicklung und Sozialisation in Betrieben, die Belastung und Beanspruchung von Organisationsmitgliedern, Koordination, Führung und Gruppenprozesse, systematische Beurteilung, Auswahl und Plazierung, Software-Ergonomie und Mensch-Computer-Interaktion.

Klinische Psychologie

Prüfungsinhalte sind neben Grundbegriffen und Fragestellungen der Klinischen Psychologie folgende Themenbereiche: Psychologische und somatologische Erklärungsmodelle zu Störungen im Verhalten und Erleben, historische Entwicklung und gesellschaftliche Bedingungen von Erklärungsansätzen und Interventionsmethoden, Methoden in der klinisch-psychologischen Forschung und Evaluation, Symptomatologie und Nosologie, klinisch-psychologische Diagnose- und Interventionsverfahren, Rahmenbedingungen klinisch-psychologischer Tätigkeiten, anwendungsspezifische Probleme klinisch-psychologischen Handelns.

Forschungsorientierte Vertiefung: Kognitive Psychologie

In diesem Prüfungsfach werden neben grundlegenden Kenntnissen über die gesamte Kognitionspsychologie vom Kandidaten tiefere und umfassendere Kenntnisse in wenigstens zwei ausgewählten Bereichen der neueren allgemein- und entwicklungspsychologisch orientierten Erforschung der menschlichen Informationsverarbeitung und Sprache erwartet. Es kommen dafür beispielhaft folgende Problemkreise infrage: Modelle des Wahrnehmens und Erkennens; Modelle des Urteilens und Entscheidens; formale Modelle kognitiver Prozesse; Begriffsbildung, kognitive Repräsentation und semantisches Gedächtnis; Cognitive Science als Simulation und Modellierung von Informationsverarbeitungs- und Problemlösungsprozessen; Modelle des Problemlösens und ihre Anwendung auf praktische Situationen (z.B. therapeutische Vorgehensweisen); Modelle der Sprachverarbeitung; logische und systemtheoretische Analysen von Denkprozessen; entwicklungspsychologische Bedingungen der Begriffsbildung und des Bedeutungsverständnisses.

Forschungsorientierte Vertiefung: Kommunikationspsychologie

Im Mittelpunkt dieses Prüfungsfaches stehen Erkenntnisse zur Struktur, Dynamik und Entwicklung von Austauschprozessen zwischen Individuen oder Gruppen von Individuen. Es wird erwartet, daß der Prüfling in der Lage ist, Kenntnisse im Bereich der grundlagenorientierten Erforschung der menschlichen Kommunikation (z.B. kognitive, emotionale und motivationale Faktoren des Informationsaustausches und der Interaktion) mit solchen in angewandten Bereichen der Psychologie (Erforschung von Gruppen und Institutionen) zu verbinden.

... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr

... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr

... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr

... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr

... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr

... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr
... der Herr